

# »Mit Respekt« zu den eigenen Wurzeln

## Bielefelder Rapper »Siga« reist trotz der Anschläge nach Sri Lanka

■ Von Henrik Wittenborn

Bielefeld (WB). Monatelang hatte sich Siva Ganesu auf seine Reise nach Sri Lanka gefreut. Eine Reise zu den Wurzeln des in Bielefeld aufgewachsenen und als »Siga« bekannten Rappers. Doch seit Oster Sonntag und den Terroranschlägen in der Hauptstadt Colombo mit mehr als 200 Toten ist die Situation in Sri Lanka eine andere.

»Ich bin schockiert, aufgewühlt und traurig«, sagt Ganesu. Viele Stunden habe er seit den Anschlägen vor dem Fernseher und mit Nachrichten verbracht. Was in Sri Lanka passiert ist und passiert, beschäftigt den 34-Jährigen nicht nur, weil er dort geboren ist. Schon bald will Ganesu selbst ans andere Ende der Welt reisen. Zum ersten Mal seit 30 Jahren.

Doch warum gerade jetzt? Der Hauptgrund heißt Levin und ist mit vier Jahren mittlerweile genau so alt wie Siva Ganesu als er Sri Lanka zum letzten Mal verließ. »Ich will meinem Sohn von dem Land erzählen können, das meine Heimat ist. Viele Freunde haben mir erzählt, wie schön es dort ist. Nur ich weiß es selbst noch nicht. Das ist eine Last, die ich schon lange mit mir herumtrage.«

Ganesu treibt seit Sonntag allerdings auch mehr denn je die Frage um, was ihn in Sri Lanka, 8000 Kilometer von seiner Wahlheimat Schweiz entfernt, erwartet. Ausblenden, was in Sri Lanka zu Ostern passiert sei, könne er nicht. »Aber das Verlangen, meine Wurzeln kennen zu lernen ist größer.«

Für Siga, der in der Vergangenheit in erster Linie mit seiner Musik für Gehörlose (das WESTFALEN-BLATT berichtete) auf sich aufmerksam machte, geht es in Sri Lanka aber nicht nur um das Sammeln von Erfahrungen. Er will sie auch festhalten: in einem Dokumentarfilm über sein Leben. »Siga – Vom Flüchtling zum Sieger« soll er heißen. Die Reise nach Sri Lanka war seit Monaten als fester Bestandteil der Dokumentation eingeplant. Zu-



Der Bielefelder Rapper »Siga« reist zum ersten Mal seit 30 Jahren in seine Heimat Sri Lanka. Dort soll ein Film über sein Leben entstehen.

letzt geriet der Plan allerdings mächtig ins Wanken. »Der erste Impuls war, dass wir auf keinen Fall unter diesen Umständen dort hinreisen können«, erinnert sich Ganesu an die vergangenen Tage. Wir, das sind er und sein fünfköpfiges Filmteam um die Schweizer Produzentin Alexandra Schild und Regisseur This Lüscher. Sogar Ganesus Sohn Levin habe gespürt, dass sein Vater mit sich und einer Entscheidung ringt. »Er hat das mitbekommen und mich auf einmal gefragt: »Papi, musst Du da wirklich hinfliegen?« Das war ein extremer Moment.« Aber Siga hat die Antwort auf Levins Frage mittlerweile gefunden. Er muss. »Das Filmteam steht da voll und ganz hinter mir. Jetzt erst recht.

Wir fliegen dort mit viel Respekt vor der derzeitigen Situation hin, aber lassen uns von diesen Menschen auch nicht unterkriegen.«

**»Wir fliegen dort mit viel Respekt vor der derzeitigen Situation hin, aber lassen uns von diesen Menschen auch nicht unterkriegen.«**

Siva Ganesu alias »Siga«

Sein Sohn und seine schwangere und ebenfalls aus Sri Lanka stammende Ehefrau bleiben allerdings zu Hause. Dafür sind Sigas Eltern, die wie der Rest seiner Fa-

milie noch immer in Bielefeld zu Hause sind, mit dabei. »Sie wollen mich nicht alleine lassen.«

Vor Ort – etwa 400 Kilometer von Colombo entfernt – sollen sie Siga im wahrsten Sinne zu seinen Wurzeln führen: ins das Krankenhaus, in dem er geboren wurde und zum traditionellen Tempelfest. Sein dort vor mehr als 30 Jahren gestochenes Ohrloch ist eine der wenigen Erinnerungen, die Ganesu an seine Heimat hat. »Ich frage mich, ob ich mich dort heimisch fühlen werde. Ich glaube, dass es anders sein wird. Unser Volk ist sonst sehr offen und warmherzig, jetzt wird alles vielleicht etwas zurückhaltender sein.« Und auch für seine Eltern wird der Flug eine Art ungewollte

Zeitreise. »Genau wegen solcher Anschläge sind sie schließlich vor 30 Jahren nach Deutschland geflüchtet.«

Wann Ganesu, seine Eltern und das Filmteam aus Sri Lanka zurückkehren, sei offen. Klar ist: »Ich werde die Eindrücke und Erfahrungen musikalisch verarbeiten.« Ein Friedenssong ist fest eingeplant. Und auch Bielefeld (»Ich bin nicht nur wegen meiner Familie unheimlich gerne hier«) wird Siga bald wieder einen Besuch abstatten, um für den Film zu drehen. Erscheinen soll der 2020 oder 2021, parallel dazu auch Sigas Autobiographie. Dazwischen liegen Konzerte und das nach wie vor aktive Projekt für Gehörlose. »Ich habe also viel zu tun.«

### Kultur in Kürze

#### Volksbühne

Im Konferenzsaal der Ravensberger Spinnerei findet heute die Jahreshauptversammlung der Volksbühne statt. Neben einem Rückblick auf die vergangene Spielzeit der Bielefelder Theater stellt die Leitung den Spielplan für die Spielzeit 2019/2020 vor. Beginn der Versammlung ist um 17.30 Uhr, vorher werden um 16.30 Uhr langjährige Mitglieder geehrt.

#### Bunter Bücherspaß

Die Stadtbibliothek am Neumarkt stellt heute um 16 Uhr das Buch »Quaki, der kleine Frosch (Kamishibai)« in der Kinderbibliothek vor. Die Veranstaltung in der Reihe »Kunterbunter Bücherspaß« mit Vorlesen, Spielen und Basteln ist für Kinder von zwei bis drei Jahren geeignet.

#### König Ubu fällt aus

Die für Sonntag, 5. Mai, geplante Vorstellung von »König Ubu« im Theater am Alten Markt muss entfallen. Bereits gekaufte Karten können an der Theater- und Konzertkasse oder den Vorverkaufsstellen zurückgegeben oder gegen einen anderen Vorstellungstermin getauscht werden.

#### Bowie-Musical

Eine Einführungs-Matinee zum Musical »Lazarus« von David Bowie und Enda Walsh bietet das Stadttheater am kommenden Sonntag, 5. Mai, um 11.15 Uhr an. Die Premiere des Musicals ist am Samstag, 18. Mai, um 19.30 Uhr im Stadttheater.

#### Alan kommt nicht

Das für heute geplante Gastspiel »Studentenfutter« mit Robert Alan in der Komödie fällt aus produktionstechnischen Gründen aus. Bereits gekaufte Karten werden erstattet.

#### »Kathrina« im Plan B

Die Liedermacher-Formation »Kathrina« aus Wiedenbrück gastiert am Donnerstag, 9. Mai, im Plan B, Friedrichstraße 65. Beginn ist um 19 Uhr.

## »Entrée« spielt Blumen des Barock

Bielefeld (WB). Das evangelische Stadtkantorat lädt ein zu einem Kammerkonzert am Samstag, 5. Mai. Es beginnt um 18 Uhr in der Neustädter Marienkirche. Zu Gast ist das Ensemble »Entrée«, das unter dem Titel »Blumen des Barock« kammermusikalische Werke des Hochbarock quer durch Europa spielt. Auf dem Programm stehen dabei Werke von Georg Philipp Telemann, Antonio Vivaldi, Joseph Bodin de Boismortier, Jean-Baptiste Loeillet und anderen Komponisten.

Der Name des Ensembles ist Programm: Neben der im Barock gebräuchlichen Satzbezeichnung »Entrée« mit ihrem einladend auffordernden Charakter spiegelt er auch die Zahl Drei. Das Trio mit Horst Nölle (Blockflöte), Michael Corßen (Barockcello) und Christoph Grohmann (Orgel/Cembalo) widmet sich ganz der barocken Kammermusik und orientiert sich dabei bevorzugt an den heute zugänglichen Quellen und Erkenntnissen über historische Aufführungspraxis; wobei selbstverständlich auch der eigene kreative Einfallsreichtum genügend Raum findet. Neben zahlreichen Konzerten ist das Trio auch auf einer eigenen CD mit Musik des Hochbarock zu hören.

Die Abendkasse öffnet um 17.30 Uhr am Nordportal der Neustädter Marienkirche.

■ Von Uta Jostwerner

Bielefeld (WB). Bei einer Veranstaltung, wie sie die Besucher an diesem Sonntag erwartet, spricht man wohl von einem »Happening«. Denn wenn am 5. Mai um 11.30 Uhr der Startschuss zur Ausstellung »Was geht!« fällt, hängt nicht ein Kunstwerk an den Wänden.

Die Besucher seien aufgefordert, die Ausstellung zusammen mit den Künstlerinnen und Künstlern aufzubauen und selbst Nägel in die Wände zu schlagen, erklärt Gaby Wieging, Vorsitzende des Berufsverbands Bildender Künstler (BBK) OWL. Wie berichtet, nutzen zwischen April und Juni drei Künstlervereinigungen Ladenleerstände am Kesselbrink als temporäre Galerieräume.

Nachdem der Verein Offene Ateliers die Schauräume im April mit der Ausstellung »23 auf einen Streich« bespielt hatte, schließt sich der BBK im Mai an. Doch der Berufsverband nutzt die Gelegenheit auch gezielt zur Mitgliederwerbung, um dem Nachwuchsproblem entgegen zu wirken.

Bei einem Aufruf im Internet wurden junge Künstlerinnen und Künstler unter 40 Jahren aufgefordert, sich zu melden. »Über einen Zeitraum von sechs Wochen haben sich 39 für die Ausstellung angemeldet. Die einzigen Kontaktdaten, die wir haben,

sind der Name, die E-Mail-Adresse, das Alter und was die Künstler ausstellen möchten. Es ist alles dabei: Malerei, Zeichnung, Skulp-

turen, Videoinstallationen und Graffiti«, teilt Wieging mit. Ihre Künstlerkollegin Sabine Ehlers spricht von einem »Experiment«.

Zusammen mit den im BBK organisierten Künstlern werden die angeworbenen Kunstschaffenden drei Schauräume am Kesselbrink



Etablierte Künstlerinnen und Künstler des BBK sowie junge Kunstschaffende eröffnen an diesem Sonntag in drei leer stehenden Ladenlokalen am Kesselbrink die Ausstellung »Was geht!«. Die

Schau wächst von Woche zu Woche. Am Ende sollen Werke von 64 Künstlern zu sehen sein. Ihre Namen stehen auf einem Banner.

Foto: Uta Jostwerner

## Im Dialog mit junger Kunst

### BBK organisiert Ausstellung in Ladenleerständen mit 64 Künstlern

bestücken. Insgesamt 64 Künstler, die in drei Etappen ihre Kunst präsentieren. Das erste Drittel bringt seine Werke an diesem Sonntag mit in die leer stehenden Ladenzeilen in der Friedrich-Ebert-Straße 9 und 11 sowie ein Ecklokal an der Kavalleriestraße. Von Woche zu Woche wird die Ausstellung erweitert. Der zweite Schwung kommt am Freitag, 10. Mai, hinzu. Am darauffolgenden Freitag soll die Ausstellung komplettiert werden. »Es handelt sich um ein neues Konzept. Für Besucher besteht der Ansporn darin, immer wieder vorbeizuschauen und zu sehen, wie die Ausstellung wächst. Ein weiteres wichtiges Ziel ist die Kommunikation zwischen den BBK-Mitgliedern und den jungen Künstlern«, betont Gaby Wieging.

Ab dem 18. Mai ist die Ausstellung bis zum 26. Mai in ihrem gesamten Umfang zu sehen – jeweils freitags von 16 bis 19 Uhr und samstags und sonntags von 14 bis 18 Uhr.

Eine Jury wählt gegen Ende der Ausstellung fünf bis sieben Künstlerinnen und Künstler der jungen Garde aus. Sie werden im BBK-Atelier in der Ravensberger Spinnerei eine eigene Ausstellung bekommen. »Und sie können ein Jahr lang bei uns Mitglied werden und müssen keinen Beitrag bezahlen«, erklärt die BBK-Vorsitzende.